

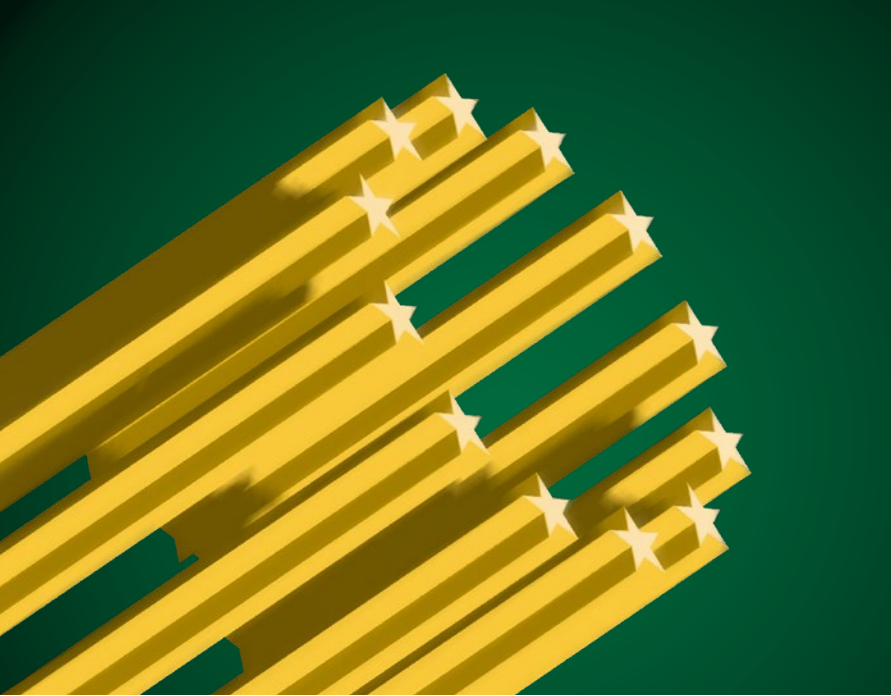
EUROPA

KREISRUNDBRIEF

GRÜNE MÜNCHEN-LAND

01-2024





01–2024

EUROPA

- 3 **Editorial**
- 4 **Europa braucht deine Stimme!**
Aus dem Bundestag
- 6 **So funktioniert die EU**
- 8 **Ein Europa das schützt**
Unser Programm für Europa
- 10 **Rechtsrutsch verhindern bei der Europawahl!**
- 12 **Erfolge müssen gefeiert werden!**
- 14 **Kandidierende der GRÜNEN zur Europawahl**
- 17 **EU-Wahlrecht**
- 18 **Friedensprojekt Europa**
Aus dem Landtag
- 19 **Klimaschutz made in Europe – auch bei der Mobilität!**
Aus dem Landtag
- 20 **Europa und Kommunalpolitik**
- 21 **Jugend.Chancen.Teilhabe. – besser mit mehr Beteiligung**
Aus dem Bezirkstag
- 22 **Antrag: Kommunen und Unternehmen bei Klimafolgen-Anpassung unterstützen**
Aus dem Kreistag
- 23 **Kreisversammlungen & Terminkalender**
- 23 **Impressum**

LIEBE GRÜNE IM LANDKREIS MÜNCHEN,



Die Europawahl am 9. Juni ist ein entscheidender Moment für unsere Zukunft. Können wir die Einheit Europas, Demokratie und Freiheit erhalten oder zerstört der Rechtspopulismus die Errungenschaften der europäischen Integration? Für uns GRÜNE ist klar: Europa ist die beste Idee, die wir jemals hatten.

Der Krieg in der Ukraine, ausgelöst durch Putins Aggression, verdeutlicht in brutaler Klarheit die Notwendigkeit einer starken und geeinten Europäischen Union, die sich für Frieden, Demokratie und die Wahrung der Menschenrechte einsetzt. Die Europäische Union wurde aus den Lehren des 2. Weltkrieges erschaffen, von Demokrat*innen weitergebaut, um Frieden, Wohlstand und Freiheit für die Bürger*innen zu ermöglichen. Heute kommt es darauf an, diese Errungenschaften zu bewahren und zu verteidigen!

Deshalb ist es wichtig, auch in unserem Landkreis München, um jede demokratische Stimme zu kämpfen, am besten für die GRÜNEN. Denn nur mit starken GRÜNEN im Europaparlament gibt es echten Klimaschutz für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen.

Dieser Europawahlkampf ist uns sehr wichtig. Doch bei den Vorstandswahlen in der zweiten Jahreshälfte ist für uns die Zeit gekommen, den Stab der Kreisverbandsführung weiterzugeben. In den vergangenen Jahren haben wir mit viel Herzblut die Parteiarbeit professionalisiert, das starke Wachstum gemeistert, viele Wahlkämpfe erfolgreich bestritten und die Vernetzung der GRÜNEN im Landkreis München vorangetrieben. Wir wollen nun konsequent Platz für Neues schaffen und einem neuen Führungsduo die Möglichkeit geben, die wir selbst hatten: sich in einem solchen verantwortungsvollen Amt zu entwickeln und zusammen mit euch, den Mitgliedern, Ortsvorständen und Rät*innen mit Aktionen, Mut und Engagement grüne Politik im Landkreis München und seinen Gemeinden voranzubringen.

Die Zukunft ist grün!

Lucia Kott
Kreisvorsitzende

Volker Leib
Kreisvorsitzender

Europa braucht deine Stimme!

Von Dr. Anton Hofreiter



Foto: Volker Leib

Die Europawahl 2024 ist so wichtig wie keine zuvor. Diese Europawahl ist keine, bei der man mal nicht wählt, und diese Europawahl ist keine, bei der man mal Protest wählt. Die Europäische Union hat in diesen schwierigen Zeiten eine riesengroße Bedeutung für unser Leben. Deshalb werbt im Wahlkampf für uns: Wählen gehen, demokratisch wählen und am besten GRÜN wählen!

Die grüne Fraktion muss so stark wie möglich werden, damit die EU weiter der Motor für Klimaneutralität und Wirtschaftstransformation sein kann. Seit ihrem Beginn war die Europäische Union Friedensprojekt und Wohlstandsprojekt – und dank des guten Ergebnisses 2019 für die grünen Parteien in der letzten Legislatur auch Klimaschutzprojekt. Diesen Kurs wollen wir fortsetzen.

Klima schützen und Transformation fördern

Der Green Deal ist die Grundlage der EU-Klimapolitik, mit ihm hat die EU sich das Ziel gesetzt, bis 2050 als erster Kontinent der Welt klimaneutral zu werden. Dieses Ziel hat die Europäische Union im EU-Klimagesetz verbindlich festgeschrieben. Als Zwischenschritt sollen die Emissionen bis 2030 um 55 Prozent gesenkt werden. Die legislativen Maßnahmen dazu sind im Paket „Fit for 55“ gebündelt und inzwischen alle vollständig angenommen. Die europäische Klimapolitik hat damit ein festes rechtliches Fundament und eine hohe Verbindlichkeit, sie ist besser als oft in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Vieles wurde schon erreicht wie das Verbrenner-Aus für neue Autos ab 2035, die Beseitigung von Hürden für die Erneuerbaren Energien oder die Reform des Emissionshandels.

Vieles bleibt noch zu tun. Wir Grüne wollen eine europäische Infrastruktur-Union für erneuerbaren Strom, Wasserstoff, Glasfaser und Schienenwege sowie eine strategische europäische Investitionspolitik, damit Europa im Rennen um die klimaneutrale Wirtschaft vorne liegt. Mit starken Grünen im Europaparlament gelingt die Umsetzung, und wir können uns wehren gegen das Verwässern oder Zurückdrehen von konservativer und rechter Seite. Dafür kämpfen wir!

Demokratie und Freiheit verteidigen

Der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine hat die europäische Friedensordnung zerstört. Er hat den Widerstreit von Demokratie und Autokratie auf schrecklichste Weise offenbart und bedroht auch unsere Sicherheit. Eine starke EU hat Putin die Stirn geboten, trotz Orban und schwieriger Verhandlungen. Diesen europäischen Zusammenhalt gilt es zu verstärken, damit die EU international das nötige Gewicht hat, um für Frieden, Menschenrechte und eine regelbasierte Weltordnung zu streiten. Doch unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung ist nicht nur von außen, sondern auch von innen gefährdet. Der Aufstieg rechtspopulistischer und rechtsradikaler Parteien in den Staaten Europas muss zurückgedrängt werden. Eine Sperrminorität der Rechten im Europaparlament darf es nicht geben!

Ein freiheitliches Europa muss auch ein soziales Europa sein. Der dringendst notwendige Abschied von der fossilen Welt ist so zu gestalten, dass alle mitgenommen werden und genug zum Leben haben. Wir setzen Hass und Hetze eine positive Zukunftsvision entgegen: Ein Europa, in dem es sich gut und sicher leben



Foto: Paul Bohnert

lässt, ein vielfältiges Europa mit sozialem Ausgleich und ein Europa der Nachhaltigkeit, das sorgsam mit Ressourcen umgeht und Natur und Menschen schützt. Die Bürger*innen der Europäischen Union sollen darauf vertrauen können, dass weltoffene Demokratien die beste Form sind, um unsere Lebensgrundlagen zu erhalten.

Europa braucht deine Stimme – bei der Europawahl auf dem Stimmzettel für GRÜN, bei Demos fürs Klima oder Demos gegen Rechts, bei Deinem Einsatz im Orts- und Kreisverband und in den Räten. Lasst uns gemeinsam mit voller Kraft und ganzem Herzen eine neue Aufbruchstimmung schaffen für Demokratie und Nachhaltigkeit in Europa!



Dr. Anton Hofreiter

**Vorsitzender des Europaausschusses
im Bundestag**

Unterhaching

So funktioniert die EU

Von Lena Gründel

Die EU ist durch komplexe Institutionen und Organe gekennzeichnet, die gemeinsam Entscheidungen treffen und Politik gestalten. Zu den wichtigsten Organen gehören die Europäische Kommission, der Ministerrat der EU und der Europäische Rat.

Kurz gesagt funktioniert die EU so: Die Europäische Kommission initiiert Gesetzesvorschläge und setzt die Politik der EU um, während der Ministerrat der EU die Gesetze verabschiedet und der Europäische Rat die politischen Leitlinien festlegt. Das Europäische Parlament vertritt die Bürger*innen der EU und hat Mitentscheidungsbefugnis bei der Gesetzgebung, während der Europäische Gerichtshof die Einhaltung des EU-Rechts überwacht und Rechtsstreitigkeiten entscheidet. Gemeinsam arbeiten sie daran, die Ziele und Werte der EU zu fördern und die Interessen ihrer Bürger*innen zu vertreten.

Europäische Kommission



Die Europäische Kommission ist das Exekutivorgan der EU und hat die Aufgabe, die EU-Gesetze umzusetzen und politische Initiativen zu ergreifen. Sie wird von einem Team aus 27 Kommissar*innen geleitet, von denen jede*r aus einem Mitgliedstaat der EU stammt. Die

Kommission hat das alleinige Recht, Gesetzesvorschläge zu initiieren, die dann vom Europäischen Parlament und dem Rat der EU diskutiert und verabschiedet werden.

Die Europäische Kommission spielt auch eine wichtige Rolle bei der Verwaltung des EU-Haushalts und der Durchführung von Programmen und Projekten in verschiedenen Politikbereichen. Darüber hinaus vertritt sie die EU auf internationaler Ebene und führt Verhandlungen mit anderen Ländern und Organisationen im Namen der EU.

Ministerrat der EU

Der Rat der EU, auch bekannt als der Ministerrat, ist das Hauptgesetzgebungsorgan der EU und setzt sich aus den Regierungsvertreter*innen der Mitgliedstaaten zusammen. Je nach Thema, über das beraten wird, nehmen die Minister*innen unterschiedlicher Ressorts teil. Beispielsweise trifft sich der Agrarrat, um über landwirtschaftliche Themen zu diskutieren, während der Umweltministerrat sich mit Umweltfragen befasst.

Der Rat der EU arbeitet eng mit dem Europäischen Parlament zusammen, um EU-Gesetze zu verabschieden. Nachdem die Europäische Kommission einen Gesetzesvorschlag vorgelegt hat, prüft und debattiert der Rat diesen und stimmt über ihn ab. Die Entscheidungen werden in der Regel mit qualifizierter Mehrheit getroffen, obwohl es bestimmte Bereiche gibt, in denen einstimmige Zustimmung erforderlich ist.

Europäischer Rat

Der Europäische Rat (Achtung, nicht zu verwechseln mit dem Ministerrat!) setzt sich aus den Staats- und Regierungschef*innen der

Mitgliedstaaten sowie dem/der Präsident*in der Europäischen Kommission zusammen. Er ist das Gremium, das die politischen Leitlinien und Prioritäten der EU festlegt und strategische Entscheidungen trifft. Der Europäische Rat trifft sich regelmäßig, in der Regel viermal im Jahr, um über wichtige politische Fragen zu beraten.

Im Gegensatz zum Ministerrat der EU hat der Europäische Rat keine Gesetzgebungsbefugnis. Seine Hauptaufgabe besteht darin, politische Richtungen vorzugeben und die Koordination zwischen den Mitgliedstaaten zu fördern. Der Europäische Rat kann jedoch politische Initiativen ergreifen und Empfehlungen aussprechen, die dann von anderen EU-Institutionen umgesetzt werden.

Europäisches Parlament



Das Europäische Parlament ist die einzige direkt gewählte Institution der EU und vertritt die Bürger*innen der EU. Es besteht aus Abgeordneten, die alle fünf Jahre bei den Europawahlen gewählt werden. Das Europäische Parlament hat Mitentscheidungsbefugnis bei der Gesetzgebung, d.h. es muss Gesetzesvorschläge der

Europäischen Kommission genehmigen, bevor sie Gesetzeskraft erlangen können. Darüber hinaus überwacht das Parlament die Arbeit der Europäischen Kommission und hat das Recht, Misstrauensvoten gegen die Kommission einzuleiten.

Europäischer Gerichtshof

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) ist die höchste gerichtliche Instanz der EU und hat die Aufgabe, die Einhaltung des EU-Rechts zu überwachen und Rechtsstreitigkeiten zwischen den Mitgliedstaaten, den EU-Institutionen und den Einzelpersonen zu entscheiden. Der EuGH besteht aus Richter*innen, die von den Mitgliedstaaten ernannt werden und unabhängig von nationalen Interessen handeln sollen. Seine Urteile sind für alle EU-Institutionen und Mitgliedstaaten bindend und tragen dazu bei, die Einheit und Kohärenz des EU-Rechtssystems sicherzustellen.



Lena Gründel

Beisitzerin im Kreisvorstand

Oberhaching

Ein Europa das schützt

Von Bernhard Schäßler



In den letzten Jahren sind viele politische Gewissheiten verlorengegangen, was viele Menschen verunsichert. Pandemie, Krieg, Klimakrise, Ungleichheit... die Liste an Baustellen scheint immer länger, immer komplexer zu werden.

Eine Gewissheit bleibt uns aber und ist gerade jetzt umso wichtiger. Denn wir wissen, dass alle diese Krisen und Konflikte nicht im nationalen Nebeneinander, sondern nur im europäischen Miteinander wirklich gelöst werden können!

Wir Grüne denken als Europapartei die EU-Ebene schon immer mit und wissen, wie wertvoll dieses geeinte Europa gerade jetzt für

uns alle ist. Für Viele aber ist Europa selbstverständlich geworden und bringt keine konkreten Vorteile im Alltag mit sich.

Unser Europawahlprogramm reagiert auf diese Herausforderungen und zeigt unsere grünen Ideen für ein gerechtes, friedliches, demokratisches und ökologisches Europa auf. Dabei gilt das Ziel: Wir wollen erhalten was uns stärkt und stärken was uns schützt“

Die EU schützt uns vor Diktatoren wie Putin. Sie schützt unseren Wohlstand, indem wir gemeinsam klimaneutral werden. Sie schützt unsere Grundrechte gegen rechtsextreme Angriffe und unsere Arbeitnehmer*innen vor Dumpingimporten.

Die Kernpunkte unseres Programms im Überblick

Wie üblich bei uns Grünen, haben wir ein kompaktes Programm mit „nur“ 113 Seiten geschrieben. In vier Kapiteln zeigen wir, worauf es jetzt in Europa ankommt.

Kapitel 1: Was Wohlstand schützt

Gleich zu Beginn legen wir unser Wirtschafts- und Investitionsprogramm fest. Denn eine zukunfts-feste EU braucht eine Infrastrukturunion aus Wasserstoffnetzen und Glasfaserleitungen, aus Stromtrassen und Schienen, aus Solarpanelen und Windparks – aber auch aus modernen Krankenhäusern und verlässlichen Kitas, aus Institutionen also und Standards, die Gerechtigkeit stärken und die Rechte aller schützen.

Ein paar Highlights für den Infostand:

- Ausbauoffensive für Erneuerbare. Für eine vollständig klimaneutrale und bezahlbare Energieversorgung.

- Investitionsprogramm für Resilienz in Zukunftsbranchen und kritischer Infrastruktur, um unabhängig von Autokraten zu sein.
- EU-weites Ticketing-System im öffentlichen Nah- und Fernverkehr: Für eine verbraucherfreundliche Nutzung von Bus und Bahn in Europa.

Kapitel 2: Was Gerechtigkeit schützt

Wohlstand muss gerecht verteilt werden. Deshalb haben wir im zweiten Kapitel unsere Schwerpunkte in der EU-Sozial- und Arbeitspolitik zusammengefasst.

Für uns ist klar, dass soziale Sicherheit ein Mehr an Freiheit bedeutet. Deshalb braucht es verbindliche Mindeststandards für Arbeitnehmerschutz und Sozialpolitik, die allen EU-Bürger*innen zugutekommen.

Unsere konkreten Maßnahmen:

- Wir kämpfen für gute Arbeit zu fairen Bedingungen. Deshalb setzen wir uns für die konsequente Umsetzung der europäischen Mindestlohnrichtlinie ein – und für die Stärkung von Tarifbindung und Betriebsräten in ganz Europa.
- Wir treiben den europäischen Sozialversicherungsausweis voran. Denn wir wollen, dass EU-Bürger*innen tatsächlich in jedem Mitgliedstaat arbeiten und leben können – und Lücken in den Leistungen geschlossen werden.

Kapitel 3: Was Frieden schützt

Die EU ist ein Leuchtturm des Friedens, den wir nicht hoch genug schätzen können. Die unsichere Weltlage, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine verlangen uns als europäische Wertegemeinschaft viel ab. Wir setzen auf regelbasierte Zusammenarbeit und eine vereinte Anstrengung gegen die Klimakrise.

Dafür fordern wir:

- Eine engere und effizientere Koordinierung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik.

- Eine Aufwertung der Klimaaußenpolitik als Kern der EU-Außenpolitik, um die Klimakrise gemeinsam global zu bewältigen.
- Eine Investitionspartnerschaft mit dem globalen Süden, die die sozial-ökologische Modernisierung voranbringt und den Ländern eine Alternative zur chinesischen Politik anbietet.

Kapitel 4: Was Freiheit schützt

Europa wird von seinen demokratischen und rechtsstaatlichen Prinzipien getragen. Wir setzen uns für eine EU ein, in der wir ohne Grenzkontrollen reisen, an der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können und in der die Rechte aller gegen Ausgrenzung und Diskriminierung geschützt werden.

Deshalb brauchen wir:

- Eine europäische Nachrichtendienstagentur, um in engerer Zusammenarbeit von Polizei, Staatsanwaltschaften und Nachrichtendiensten, grenzüberschreitende Kriminalität effektiv zu bekämpfen.
- Eine moderne Fach- und Arbeitskräfteeinwanderung, um dem demographischen Wandel zu begegnen.
- Klare Standards an Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Damit Autokraten wie Orban kein EU-Geld bekommen.

Mit diesen und vielen weiteren Maßnahmen wollen wir die Europawahlen angehen. Mutig gegen Rechtsextreme und voller Ideen für unser gemeinsames Europa.

Weitere Infos zum Wahlprogramm findet ihr unter [gruene.de: gruenlink.de/2r48](https://gruene.de/gruenlink.de/2r48)



Bernhard Schüßler
Besitzer im Kreisvorstand
Unterschleißheim

Rechtsrutsch verhindern bei der Europawahl!

Von Cemal Bozoğlu, MdL

Die vergangenen Wochen haben uns Hoffnung gemacht. Es war wichtig zu sehen, dass Millionen Menschen in unserem Land bereit sind, für Demokratie und Vielfalt sowie gegen menschenverachtende Pläne auf die Straßen zu gehen. Nun gilt es, diesen „Spirit“ auch in den Europawahlkampf mitzunehmen und für ein „Europa der Menschlichkeit“ zu streiten.

Seit der Landtagswahl 2018 bin ich Abgeordneter im Bayerischen Landtag und innerhalb der GRÜNEN Landtagsfraktion Sprecher für Strategien gegen Rechtsextremismus. Daher beobachte ich die rechten Umtriebe sehr genau. Wenn ich dabei einen Blick auf die Entwicklung der AfD Fraktion im Bayerischen Landtag werfe, stelle ich fest:

A. Das Machtverhältnis in der AfD-Landtagsfraktion hat sich eindeutig hin zur völkischen Flügel-Ideologie um den Hauptprotagonisten Höcke verschoben. Dieser besonders radikale Teil der Partei dominiert deutlich. Das macht sich an den Inhalten der parlamentarischen Initiativen und in den Reden im Parlament bemerkbar.

B. Hatte die AfD früher zumindest noch versucht, den Anschein zu vermitteln, ihre Politik sei mit demokratischen Grundsätzen vereinbar, wird dies nun komplett über Bord geworfen. Immer stärker versinkt sie im braunen Sumpf und hat keinerlei Berührungsängste zu rechtsextremen Burschenschaften oder auch zu der „Identitären Bewegung“. Im Gegenteil; sie nutzt diese förmlich als Vorfeldorganisationen. Sie dienen ihr als Ideenschmiede und über sie werden Mitarbeitende rekrutiert.

Schauen wir nun auf die Europawahlen, sehen wir solche Radikalität auch im Wahlprogramm. Aus der Sicht der AfD ist die EU ein



„gescheitertes Projekt“. Deshalb soll das Europäische Parlament abgeschafft und die EU in einen „Bund europäischer Nationen“ überführt werden. Auch das „Schengener Abkommen“, das für uns ein wertvolles Maß an Freiheit bedeutet, wird tiefgehend in Frage gestellt. In Sachen Wirtschaft nimmt sie den Euro ins Visier und möchte in Deutschland wieder die nationale Währung einführen, während sie im Bereich der Außenpolitik alle Russland-Sanktionen mit sofortiger Wirkung aufheben will. Auffällig im Wahlprogramm ist auch, dass der Islam als Feindbild dient und eine deutlich migrationsfeindliche Linie befürwortet wird.

Strategische Partner findet die AfD für sich auf europäischer Ebene besonders in der Frak-

tion „Identität und Demokratie (ID)“, der sie seit 2023 angehört. Dort sitzt sie neben Parteien wie der „FPÖ“ aus Österreich, dem „Rassemblement National“ um Marine Le Pen aus Frankreich, der „Lega“ von Matteo Salvini aus Italien und der „Partij voor de Vrijheid“ von Geert Wilders aus den Niederlanden. Verbindend für die Parteien in dieser offenen rechtsradikalen Fraktion ist der Wunsch einer schwachen EU und der Verlagerung möglichst vieler Kompetenzen in die Hände der Nationalstaaten. Auch auf europäischer Ebene sind Islam und Migration zwei Themen, die oft aufgegriffen und sehr negativ konnotiert werden. Nach Bekanntwerden der „Remigrationspläne“ bei dem Geheimgespräch in Potsdam forderte die französische Rechtsaußen-Politikerin Le Pen die AfD auf, sich davon zu distanzieren und grenzte sich selbst ab. Dies wurde in der Presse als inhaltliche Zerreißprobe innerhalb der rechtsradikalen ID-Fraktion bewertet. Sogar Salvini bemüht sich derzeit bei Wahlkampfterminen darum, nicht mit AfD-Politiker*innen aufzutreten. Offensichtlich sind sie auch ihm mittlerweile zu radikal geworden.

Zu beachten ist außerdem eine weitere Fraktion im Europäischen Parlament, die deutlich rechtsaußen positioniert ist. Das ist die Fraktion „Europäische Konservative und Reformer (EKR)“, mit der italienischen Ministerpräsidentin Giorgia Meloni als Vorsitzenden. Neben ihrer Partei „Fratelli d'Italia“ ist z.B. die rechtspopulistische „Vox“ aus Spanien und die rechte „Sverigedemokraterna“ aus Schweden Mitglied dieser Fraktion. Dieser Zusammenschluss setzt sich ebenfalls für ein „Europa unabhängiger Nationen“ ein und möchte viele Kompetenzen in den Händen der Nationalstaaten verankern. Im Gegensatz zur ID-Fraktion ist die EKR bemüht, die Verbindungen zum konservativen Lager aufrecht zu erhalten. In der Außenpolitik sind



sie beispielsweise kritischer gegenüber Putin bzw. Russland.

Alles in allem lässt sich, im Übrigen auch mit Blick auf den AfD Spitzenkandidaten Maximilian Krah, der eindeutig als völkisch-nationalistisch zu verorten ist und bei dem selbst die Social Media Plattform Tik-Tok kürzlich nach Hetze gegen Geflüchtete die Reichweite drosselte, folgendes sagen: Jeder Prozentpunkt mehr für die AfD oder ihre Partner aus den anderen Ländern wäre eine Schwächung der europäischen Idee. Darum gilt es, einen beherzten proeuropäischen Wahlkampf zu führen, Menschen zum Wählen zu motivieren und vor einem Rechtsrutsch zu warnen. Die Folgen davon wären spürbar negativ für uns alle.



Cemal Bozoğlu, MdB
Landtagsabgeordneter
Augsburg

Erfolge müssen gefeiert werden!

Von Lena Gründel

Die Grünen/EFA-Gruppe haben im Europaparlament eine Vielzahl von Erfolgen erzielt, die sich positiv auf die Umwelt, den Klimaschutz und die soziale Gerechtigkeit auswirken. Auf der offiziellen Website der Grünen zur Europawahl 2019 (gruenlink.de/2rje) werden viele dieser Errungenschaften gefeiert. Hier nur eine kleine Auswahl, um einige Erfolge hervorzuheben.

Klimaschutz und Umwelt

1. Gesetzgebung für saubere Energie für alle:

Die Grünen trieben die Verabschiedung von Gesetzen zur Umsetzung des Pariser Klimaabkommens voran und sorgten dafür, dass die Position des Europäischen Parlaments breiter und ehrgeiziger ist als die der nationalen Regierungen. Sie sicherten Verpflichtungen, wonach bis 2030 ein Drittel der Energie aus erneuerbaren Quellen stammen soll, und das Recht der Bürger, selbst produzierte erneuerbare Energie zu verbrauchen.

2. CO₂-Emissionsstandards für schwere Nutzfahrzeuge:

Die Grünen verschärfte die Vorschriften für CO₂-Emissionsstandards für neue schwere Nutzfahrzeuge und führte zu erheblichen Reduzierungen der CO₂-Emissionen in der gesamten EU.

3. Untersuchungsausschuss zum Dieselgate-Skandal:

Nach den schockierenden Enthüllungen und dem öffentlichen Aufschrei über den Dieselgate-Skandal sorgte die Grünen/EFA-Gruppe dafür, dass das Europäische Parlament einen speziellen Untersuchungsausschuss einrichtete. Dieser deckte das Ausmaß des Abgasbetrugs in der Autoindustrie auf, die verheerenden Auswirkungen



gen auf die Luftqualität und das Versämnis der Mitgliedstaaten und der Kommission, bestehende Gesetze durchzusetzen.

Nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung

1. Glyphosat-Verbot und Schutz von Bienen:

Die Grünen setzten sich für das Verbot von Glyphosat und den Schutz von Menschen und Umwelt vor giftigen Pestiziden ein. Sie gründeten einen Sonderausschuss zur Überprüfung des Zulassungsverfahrens für Pestizide in der EU. Dank ihres Protests wurde die Verwendung von Glyphosat nur für fünf Jahre anstelle von 15 Jahren erneut zugelassen. Zudem erreichten sie ein fast vollständiges Verbot von bienenschädlichen Pestiziden (Neonicotinoide).

2. Regulierung von Antibiotika:

Die Grünen setzten sich gegen den übermäßigen Einsatz von Antibiotika, insbesondere in der Massentierhaltung, ein. Sie erreichten eine Mehrheit im Parlament für ein Verbot des routinemäßigen Einsatzes von Antibiotika in der Tierfutterproduktion.

3. Fischereiregelungen:

Die Grünen setzten sich für die Einhaltung von EU-Regelungen durch alle EU-Schiffe beim

Fischen außerhalb der EU ein. Sie erreichten ein Verbot von Robbenprodukten auf dem EU-Markt.

Soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte

1. Reform des Dublin-Systems:

Die Grünen führten den Kampf für ein europäisches Asylsystem auf der Grundlage von Solidarität und geteilter Verantwortung an. Sie setzten sich dafür ein, das Kriterium des „Ersteinreiselandes“ abzuschaffen und es durch einen permanenten und automatischen Umverteilungsmechanismus zu ersetzen.

2. Arbeitsbedingungen/Entsendung von Arbeitnehmern:

Die Grünen setzten sich für Fairness und höhere Arbeitsstandards in der EU ein, um sicherzustellen, dass Arbeitnehmer*innen, die in einem anderen Mitgliedstaat arbeiten, nicht nur den Mindestlohn, sondern auch örtliche Lohnniveaus erhalten.

3. Striktere Kontrollen von Waffenexporten:

Aufgrund eines Berichts eines Grünen/EFA-Mitglieds rief das Europäische Parlament zu viel strengeren Kontrollen bei Waffenexporten auf und forderte Waffenembargos gegen alle Länder, die internationale humanitäre und Menschenrechtsabkommen nicht einhalten. Außerdem initiierten die Grünen den Aufruf ein Waffenembargo gegen Saudi-Arabien wegen seiner Verbrechen im Jemenkrieg zu verhängen.

Transparenz und Demokratie

1. Aufdeckung von Steuerhinterziehung und Geldwäsche:

Die Grünen spielten eine Schlüsselrolle bei der Schaffung von Sonderausschüssen des Europäischen Parlaments zu LuxLeaks und den Panama Papers. Diese Ausschüsse untersuchten Skandale, die zu enormen öffentlichen Protesten führten, und trugen zu Fortschritten im Kampf gegen Steuerhinterziehung und Geldwäsche bei. Außerdem trieben die Grünen die Annahme der Anti-Geldwäsche-Richtlinie voran, um strengere Kontrollen über Finanzströme und

eine härtere EU-Position gegen Geldwäsche zu erreichen.

2. Reaktion auf autoritäre Politik in Ungarn:

Die Grünen haben eine harte Reaktion des Europäischen Parlaments auf die autoritären und undemokratischen Politiken von Viktor Orbán in Ungarn initiiert, was zur erstmaligen Aktivierung von Artikel 7 des Lissabonner Vertrags aufgrund von Verstößen gegen Grundrechte und Rechtsstaatlichkeit führte.

3. Förderung der Rechtsstaatlichkeit und unabhängigen Justiz:

Die Grünen stehen an vorderster Front im Kampf für Rechtsstaatlichkeit, Unabhängigkeit der Justiz und demokratische Werte in der EU. Sie initiierten Untersuchungsmissionen und Plenardebatten zur Korruption und Sicherheit von Journalisten in Malta und der Slowakei sowie einen Preis für investigativen Journalismus zu Ehren der ermordeten Journalisten Daphne Caruana Galicia und Jan Kuciak.



Lena Gründel

Beisitzerin im Kreisvorstand
Oberhaching

UNSERE KANDIDIERENDEN

Die Bundesliste der GRÜNEN zur Europawahl

Von Volker Leib

Bei der Europawahl treten die Parteien nur mit Listen an, es gibt keine Wahlkreise und keine Wahlkreiskandidat*innen. Bei der Wahl hat man eine Stimme und kann nur eine Partei ankreuzen. Die Listenreihenfolge kann von den Wähler*innen nicht verändert werden. Das Ergebnis wird rein nach dem Verhältniswahlssystem ermittelt: Je größer der Stimmenanteil einer Partei, desto mehr Kandi-

dat*innen dieser Partei kommen der Reihenfolge nach ins Europaparlament.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben eine Bundesliste für ganz Deutschland aufgestellt. Die Kandidat*innen auf der grünen Liste wurden von den Delegierten auf dem Bundesparteitag (Bundesdelegiertenkonferenz, BDK) im November 2023 in Karlsruhe der Reihe nach gewählt.

UNSERE KANDIDIERENDEN

1. *Terry Reintke*
2. *Sergey Lagodinsky*
3. *Anna Cavazzini*
4. *Michael Bloss*
5. *Hannah Neumann*
6. *Martin Häusling*
7. *Katrin Langensiepen*
8. *Erik Marquardt*
9. *Jutta Paulus*
10. *Daniel Freund*
11. *Alexandra Geese*
12. *Rasmus Andresen*
13. *Anna Peters*
14. *Niklas Nienaß*
15. *Viola von Cramon*
16. *Andie Wörle*
17. *Anna Deparnay-Grunenberg*
18. *Jan-Denis Wulff*
19. *Janina Singh*
20. *Viviane Triems*
21. *Rosa Domm*
22. *Maximilian Retzer*

Die weiteren Plätze bis Platz 40 findest Du hier: gruenlink.de/2rjf

Steckbriefe

Von Volker Leib

TERRY

REINTKE



Foto: European-Union-EPphotographer

Spitzenkandidatin der GRÜNEN zur Europawahl

„Ich bin Europäerin, Politikerin und Feministin. Politik für die Menschen in Europa zu machen, ist für mich Leidenschaft, Beruf und Lebensaufgabe. Als Ko-Vorsitzende darf ich die Grünen-Fraktion leiten - die größte, die es je im Europäischen Parlament gab. Seit neun Jahren bin ich EU-Abgeordnete und kämpfe für ein grünes soziales Europa, das Grundrechte für alle garantiert und den Rechtsstaat respektiert. Unsere Demokratie und Freiheit verteidige ich gegen den autoritären Backlash von Rechts.“

🌐 terryreintke.eu

📷 [terry_reintke](https://www.instagram.com/terry_reintke)

Spitzenkandidat der GRÜNEN zur Europawahl

„Seit 2019 bin ich Mitglied des Europäischen Parlaments für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Die Vision eines Europas, das für die Zukunft gewappnet ist, ist mein Ansporn und meine Motivation: ökologisch, demokratisch, innovativ. Zusammen mit vielen leidenschaftlichen Bürgerinnen und Bürgern arbeite ich Seite an Seite an diesem Projekt. Für ein Europa, das friedvoll, demokratisch und zukunftsfähig ist.“

🌐 lagodinsky.de

📷 [slagodinsky](https://www.instagram.com/slagodinsky)

SERGEY LAGODINSKY



Foto: Jens Oellermann

Steckbriefe

Von Volker Leib

ANDREA

WÖRLE



Foto: Andreas Gregor



Europa-Kandidatin der bayerischen GRÜNEN

„Ich bin 38 Jahre alt und queer. Weltweit gibt es wenig Frauen in meinem Alter, die in Frieden und Freiheit aufwachsen durften. Das verdanke ich der EU! Heute müssen wir unsere Demokratie gegen die Angriffe von Rechtsextremen und Putin verteidigen! Es geht auch darum, die EU gerechter zu machen, unseren Wohlstand zu erhalten und unser Klima zu schützen. Dafür brauchen wir starke Grüne im Parlament.“

 andiewoerle.eu
 [awoerle](https://www.instagram.com/awoerle)

Europa-Kandidat der bayerischen GRÜNEN

„Eine starke grüne Europagruppe hat gezeigt, was man alles erreichen kann: Echten Klima- und Naturschutz, echte soziale Politik, echte Inklusion, echte Mobilitäts- und Energiewende und vieles mehr. Diese Europawahl wird entscheiden, ob wir mit dieser erfolgreichen grünen Politik weitermachen oder nicht. Daher: Wer Europa stärken, wer weiterhin gute grüne Politik möchte, muss am 9. Juni GRÜN wählen!“

 max-retzer.eu
 [maximilianretzer](https://www.instagram.com/maximilianretzer)

MAXIMILIAN

RETZER



Foto: Nils Leon Brauer

Wählen ab 16: Die Jugend für Europa gewinnen!

Von Bernhard Schüßler

Lange haben wir für das Wahlalter ab 16 gekämpft, jetzt haben wir das für die Europawahlen eingeführt. Über eine Million junge Menschen dürfen zusätzlich wählen.

Aber nach erschreckend hohen AfD-Anteilen bei den U-18 Wahlen und der AfD-Dominanz auf TikTok, machen sich viele von uns darüber Sorgen. Wie können wir die Erstwähler*innen erreichen und für ein starkes grünes Europa begeistern?

Die Lösung heißt direkte Ansprache. Mit kreativen Wahlkampfaktionen, die Aufmerksamkeit schaffen (online wie analog); Mit konkreten Beispielen, wie die EU vor Ort unser Leben und besonders das junger Menschen besser macht. Unsere grünen Erfolge können sich sehen lassen und unsere Ideen für die nächsten Jahre auch.

Bei der letzten Europawahl in 2019 haben wir unser bestes Ergebnis erzielt. Die 20,5 % waren möglich, weil viele junge Menschen an unserer Seite standen. Mit den Themen Klima und Freiheit im Internet, haben wir damals genau die Interessen der Jugend angesprochen.

Dieses Mal ist die Lage schwerer. Aber mit den ermutigenden Demonstrationen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus, die auch viele junge Menschen politisieren, können wir in diesem Wahlkampf deutlich machen, wofür es ein starkes demokratisches Europa braucht. Denn die Zukunft entscheidet sich in Europa!



Bernhard Schüßler

Beisitzer im Kreisvorstand

Unterschleißheim

Wer darf mitwählen? Regeln für EU-Staatsbürger*innen

Von Bernhard Schüßler

Frustrierend ist es, wenn interessierte Leute am Infostand sagen müssen: Ich darf nicht wählen. Ich bin nicht von hier.

Bei der Europawahl dürfen aber auch EU-Staatsbürger*innen, die hier gemeldet sind mitwählen. Entscheidend ist, dass sie bis spätestens zum 19. Mai im Wähler*innenverzeichnis eingetragen sind. Falls jemand frisch hergezogen ist oder noch nie mitgewählt hat, muss er*sie also das Antragsformular im jeweiligen Rathaus ausgefüllt abgeben. In zwei EU-Ländern zu wählen ist nicht erlaubt.

Mit diesen Tipps im Hinterkopf könnt ihr mehr Menschen zur Wahl bewegen. Denn jede Stimme für Grün in Europa zählt!

Weitere Infos gibt es hier: gruenlink.de/2rl5



Bernhard Schüßler

Beisitzer im Kreisvorstand

Unterschleißheim

Friedensprojekt Europa

Von Claudia Köhler

Wer hätte vor der letzten Europawahl gedacht, dass wir um den Frieden kämpfen müssen, dass unsere freiheitliche Welt massiv bedroht werden wird? Umso wichtiger ist es, jetzt zusammenzuhalten, für den Frieden, für die Freiheit, für den Wohlstand.

Viele unserer Errungenschaften hätten wir ohne ein vereintes Europa nicht: PCEI-Förderprogramme der EU-Ebene für die Wirtschaft, ESF-Mittel für soziale Projekte sollen für faire Chancen sorgen. Die Freizügigkeit aller Menschen in ganz Europa zu leben, studieren und zu arbeiten, die Schaffung des größten Binnenmarkts der Welt, sowie Jugendaustauschprogramme. Die Jugend ist uns im Selbstverständnis von Europa oft voraus: Meine Kinder reisen ganz selbstverständlich in andere Länder und sind überrascht, wenn anderswo ein Visum notwendig ist. Dass es nach dem Brexit kompliziert und teuer geworden ist, in Großbritannien ein Praktikum zu absolvieren oder zu studieren, sollte uns eine Warnung sein, unser Projekt Europa zusammenzuhalten!

Ich habe noch lange Wartezeiten beim Einreisen nach Österreich, Italien und Frankreich erlebt. Die aktuellen Show-Grenzkontrollen von Bayern innerhalb des Schengenraums empfinde ich daher als großen Rückschritt und Schikane von Spediteur*innen und Tourist*innen.

Und hier noch ein besonders schönes Projekt: Vor kurzem verlieh der Freistaat Europa-Urkunden an drei bayerische Schulen. Das Gymnasium Burgkunstadt, die Siegfried-von-Vegesack Realschule und die Städtische Berufsschule für das Bäcker- und Konditorenhandwerk München präsentierten ihre Erfahrungen im europäischen Austausch. Dazu gehörten musika-



liche, sprachliche und technische Programme, um sich zu treffen und voneinander zu lernen. Solche Austausche erweitern den Horizont und vermitteln den Wert eines gemeinsamen Europas.

Lasst uns also weiterkämpfen und lebenswichtige Herausforderungen beherzt angehen, für ein solidarisches Europa, in dem wir alle für Klima- und Umweltschutz sorgen, für eine zukunftsfähige Landwirtschaft, für starke soziale Infrastrukturen, die den Zusammenhalt stärken, Bildungsgerechtigkeit für alle, für die Integration von Geflüchteten und das Bekenntnis zur Demokratie. Das alles sichert letztlich den Frieden und Wohlstand in Europa. Davon bin ich überzeugt!



Claudia Köhler
Landtagsabgeordnete

Unterhaching

Klimaschutz made in Europe – auch bei der Mobilität!

Von Markus Büchler

Euro-7-Abgasnorm, Gigaliner, EU-Führerschein mit Gesundheitschecks – viele Verkehrsthemen der EU erhitzen zur Zeit viele Gemüter.

Tatsächlich ist die Europäische Union für viele grundlegende Entscheidungen auch im Verkehrsbereich zuständig. Und handelt! In vielen Aspekten wird Deutschland aus der EU heraus modernisiert. Zum Beispiel zwingt die Clean Vehicle Directive CVD dazu, dass Linienbusse schrittweise vom Diesel wegkommen. Auch treibt die EU den Ausbau internationaler Schienennetze voran. In unserer Nachbarschaft ist das – im Raum Rosenheim leider heiß umstritten – der Ausbau des wichtigen Brenner-Nordzulaufs zum künftig größten Eisenbahntunnel der Welt, dem Brenner-Basis-Tunnel nach Italien. Viele gute Projekte sind auch dank des Drucks der Grünen Europafraktion entstanden. Aber wir wollen noch sehr viel mehr!

Mit einer starken Grünen Fraktion in Europa wollen wir das europäische Bahnnetz modernisieren, ausbauen und zum Rückgrat des Klimaschutzes in Europa machen. Inklusive attraktiver Nachtzüge! Schneller Verbindungen zwischen allen Metropolen. Mit einfacher internationaler Buchung. Zu günstigen Preisen, billiger als fliegen. Mehr Güter auf die Schiene.

Engagierte Rahmenbedingungen für die Antriebswende bei PKW und LKW, damit sich die Industrie darauf einstellen kann, Arbeitsplätze erhalten bleiben, zukunftsfähige Produkte Wohlstand sichern und die Luft sauber wird. Gerade im Verkehrsbereich ist noch ein riesiger Handlungsbedarf, um die nationalen, aber auch die europäischen Klimaziele zu erreichen!

Deshalb ist eine starke Grüne Fraktion im Europäischen Parlament sehr wichtig!



Karte erarbeitet von den Europaabgeordneten Anna Deparnay-Grunenberg und Daniel Freund. Die komplette Version mit allen Details und zusätzlichen Infos gibt es unter [nachtzugkarte.de](https://www.nachtzugkarte.de)

Auch wenn die Europawahl oftmals zu wenig Aufmerksamkeit genießt: Bitte wählt nicht nur grün sondern werbt bei Familie und Bekannten, bei Freund*innen und Kolleg*innen für GRÜN! Gerade jetzt in diesen aufgeregten Zeiten, in denen uns der Wind ins Gesicht bläst! Die Zukunft braucht deine Stimme und deinen Einsatz!



Markus Büchler
Landtagsabgeordneter
Oberschleißheim

Europa vor Ort begrünen – Mit dem grünen Netzwerk für Gemeinderät*innen

Von Bernhard Schüßler

Das **Green Local Councillors Network** ist unsere Plattform für europäische Grüne in den Räten. Hier können sich grüne Kommunalis vernetzen, sich online weiterbilden und neue Ideen entwickeln. Du hast von einem tollen Mobilitätskonzept in Barcelona gehört? Über das Netzwerk kannst du Kontakt zu Grünen vor Ort aufnehmen, die sich für das Thema interessieren und Umsetzungstipps geben können. So bringen wir gute grüne Ideen in alle Ecken der EU. Oder du willst dich einfach

mit anderen Grünen aus Europa zu deinem Herzensthema austauschen? Auch das funktioniert prima, dank der Onlineplattform oder der Green Local Councillors App.

Weitere Infos zur Anmeldung im Netzwerk findet ihr hier: gruenlink.de/2rj8



Bernhard Schüßler
Besitzer im Kreisvorstand
Unterschleißheim

Die EU-Regionsweek: Ein Erfahrungsbericht

Von Bernhard Schüßler

Im letzten Oktober durfte ich an der **Euro-päischen Woche der Regionen und Städte** in Brüssel teilnehmen. Ich hatte erst kurz davor von dieser alljährlichen Konferenz erfahren und war gleich vom Veranstaltungsangebot begeistert.

In vier Tagen wurden unzählige Vorträge, Gesprächsrunden, Workshops und Vernetzungstreffen zum Schwerpunktthema „Nachhaltige Transformation in den Regionen“ angeboten. Von Veranstaltungen zum europäischen Nachtzugnetz, bis zu Workshops zu lokaler Kreislaufwirtschaft, konnte ich sehr viele Ideen und Anregungen für meine Stadtratsarbeit mitnehmen.

Besonders sind mir aber die vielen Begegnungen mit Kommunalpolitiker*innen aus

ganz Europa im Gedächtnis geblieben. Von ungarischen Grünen, die sich von Orban nicht unterkriegen lassen oder italienischen Umweltaktivisten, konnte ich viele schöne Kontakte knüpfen.

Dieses Jahr findet die EU-RegionsWeek vom 07.–10. Oktober in Brüssel unter einem neuen Schwerpunktthema statt. Ich kann es Allen empfehlen: regions-and-cities.europa.eu



Bernhard Schüßler
Besitzer im Kreisvorstand
Unterschleißheim

Europa in Oberbayern: Jugend.Chancen.Teilhabe. – besser mit mehr Beteiligung

Von Martin Wagner und Frauke Schwaiblmair

Der Bezirkstag ist als oberste kommunale Ebene direkt oder indirekt von Entscheidungen der EU betroffen. Als „Sozialparlament“ bilden Themen wie Inklusion, Chancengerechtigkeit, Bildung und Jugend wesentliche Schwerpunkte seiner Arbeit. So ist er u.a. im Bereich der Jugendarbeit für den Bezirksjugendring und die Jugendbildungsstätten in Oberbayern zuständig.

Jugendverbände, Einrichtungen der schulischen und offenen Jugendarbeit sowie Jugendbildungsstätten sind unverzichtbare Bildungsorte. Hier wird politische Bildung, Demokratiebildung, Wertebildung und der Erwerb sogenannter Soft-Skills ermöglicht. Wesenskern der Jugendarbeit ist dabei die Selbstverantwortung und die Eigenorganisation.

Wir setzen uns als Grüne im Bezirkstag und mit Martin als Berichterstatter für Jugendpflege mit Nachdruck dafür ein, dass die Jugendarbeit die Unterstützung bekommt, die sie braucht. Hierbei ist eine verlässliche und gute Grundförderung der Jugendarbeitsstrukturen zentral.

Der Bezirk setzt in vielen Bereichen das Bundesteilhabegesetz um. Menschen mit Behinderung sind auf diese Leistungen angewiesen. In einigen Gremien sind Betroffene über LAG Selbsthilfe und Trägervertreter als beratende Mitglieder eingeladen. Projektgebunden wird zusammengearbeitet. Die Inklusionsbeauftragten beraten die Gremien und die Verwaltung. Um die Betroffenen-Perspektive zu stärken wurde – auf Anregung von Frauke Schwaiblmair – 2022 ein Inklusionsbeirat mit Menschen mit Behinderung aus allen Regionen Oberbayerns eingesetzt. Ein großer Erfolg einer Grünen Initiative!



Ein großes Problem sind weiterhin unterschiedliche rechtliche Grundlagen für ähnliche Hilfeleistungen. Um z.B. ein Taxi oder Fahrdienst beanspruchen zu können, muss wahlweise ein Antrag auf Mobilitätshilfe (bei Freizeitaktivitäten also gesellschaftlicher Teilhabe), auf Familienheimfahrt (Fahrt vom Wohnort zu den Eltern) oder auf Krankenfahrt (Fahrt zum Arzt) gestellt werden. Das Ziel muss sein: ein Antragsformular für alles und die Kostenträger regeln das unter sich!

Die Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021–2030 der Europäischen Kommission (gruentlink.de/2rja) ist neben der UN-Behindertenrechtskonvention Basis und Verpflichtung zur Umsetzung einer inklusiven Gesellschaft!



Frauke Schwaiblmair

Bezirksrätin

Gräfelfing



Martin Wagner

Bezirksrat

Unterschleißheim

Grüner Antrag: Kommunen und Unternehmen bei Klimafolgen-Anpassung unterstützen

Von Dr. Oliver Seth



Foto: Johannes Plenio auf Unsplash

Unternehmen und Kommunen sind zunehmend damit konfrontiert, dass der Klimawandel erhebliche Risiken für ihre Geschäftstätigkeit bedeutet. Die Auswirkungen von extremen Wetterereignissen, sich ändernden Kundenpräferenzen oder regulatorischen Anforderungen müssen berücksichtigt und Strategien entwickelt werden, um diese zu bewältigen.

Die Europäische Union will daher mit dem European Green Deal die europäische Wirtschaft festigen. Er verfolgt das Ziel, Europa bis 2050 klimaneutral zu machen und das Wirtschaftswachstum so auf eine nachhaltige Grundlage zu stellen. Mit der EU-CSR-Direktive (Corporate Social Responsibility) will die EU verantwortungsbewusstes, unternehmerisches Verhalten fördern. Sie soll auch dafür sorgen, dass Unternehmen sich der Risiken des Klimawandels für die eigene Firma bewusst werden.

Auf Antrag der Grünen Fraktion will der Landkreis München nun mit einem konkreten und umfangreichen Konzept zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels speziell für den Landkreis München dabei unterstützen. Die Erarbeitung wurde mit einem externen Büro

gestartet – bis zum nächsten Jahr soll es fertig sein. Das Konzept soll dabei helfen, sich vor Ort auf die Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten und frühzeitig entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Die Grünen sehen das Konzept vor allem auch als konkrete Wirtschaftshilfe für die Unternehmen im Landkreis. Denn: Die volkswirtschaftlichen Kosten durch den Klimawandel werden in einer aktuellen GWS-Studie für ganz Deutschland bis zum Jahr 2050 auf 900 Milliarden Euro geschätzt.

Da die globalen CO₂-Emissionen weiter steigen, anstatt – so wie es die Klimaforscher*innen fordern – sich signifikant zu verringern, müssen wir uns auf die nun wohl unvermeidbaren Veränderungen vorbereiten. Je früher wir damit anfangen, desto geringer sind die Kosten. Die Erstellung des Konzeptes wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) finanziell unterstützt.

Mit der Europa-Wahl treffen wir die Entscheidung: Wollen wir, dass rechte und Putin-freundliche Gruppen im Europaparlament die Zukunftsfähigkeit Europas gefährden, indem sie Projekte wie den European Green Deal sabotieren? Oder wollen wir – mit einer Stimme für die Grünen –, dass das europäische Parlament das Herzstück der umweltpolitischen Agenda weiter vorantreiben kann?



Dr. Oliver Seth
Kreisrat

Straßlach-Dingharting

KREISVERSAMMLUNGEN & TERMINKALENDER

8. Mai | Mittwoch | 19.30 Uhr
Kreisversammlung

Landesgeschäftsstelle

5. Juni | Mittwoch | 19.30 Uhr
Kreisversammlung

Landesgeschäftsstelle

TONI VOR DER WAHL BEI UNS

Wir freuen uns auf viele Veranstaltungen mit Toni Hofreiter, Vorsitzender des Europaausschusses im Deutschen Bundestag. Vollständige Infos in der Terminliste auf gruene-ml.de.

16. April | Dienstag | 18.00 Uhr
Podiumsdiskussion

Wie Deutschland geostrategische Herausforderungen meistern kann. Panel der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik. Anmeldung erforderlich.

München, Amerikahaus

19. April | Freitag | 19.00 Uhr
Ein starkes Europa ist GRÜN

Putzbrunn, Bürgerhaus

1. Mai | Mittwoch | 19.00 Uhr
Europa-Veranstaltung

Sauerlach, Mehrzweckhalle

3. Mai | Freitag | 19.30 Uhr
Europa und der Green Deal

Garching, Theater im Römerhof

11. Mai | Samstag | 10–13 Uhr
Haderner Dorffest

Politik & Musik im Bierzelt mit Toni Hofreiter, Jamila Schäfer, Katharina Schulze und Florian Siekmann.

München-Großhadern,
Max-Lebsche Platz

11. Mai | Samstag | 15–19 Uhr
Isarwanderung

Geführte Wanderung entlang der renaturierten Isar vom Bruckenfischer bis zum Ickinger Wehr und zurück.

Schäftlarn,
Treffpunkt Isarbrücke

29. Mai | Mittwoch | 20.00 Uhr
Erde, Feuer, Wasser, Luft

Erzählungen für unseren Planeten. Lukas Bärfuss trifft Anton Hofreiter. Eintritt/Ticketbuchung.

München, Kammerspiele

TERMINE

Für unsere nächsten Termine schau vorbei bei www.gruene-ml.de.

KONTAKT

Unsere Kreisgeschäftsstelle erreichst du unter: gf@gruene-ml.de oder telefonisch unter: 0151-428 268 14

Bankverbindung:
Die Grünen KV München-Land
Kreissparkasse München
IBAN: DE30 7025 0150 0280
4631 75

IMPRESSUM

Der Kreisrundbrief ist die Mitgliederzeitung der Grünen im Landkreis München und erscheint drei Mal im Jahr.

Herausgeber:
Bündnis 90/Die Grünen,
KV München-Land
Der Vorstand
Franziskanerstr. 14
81669 München
gf@gruene-ml.de
www.gruene-ml.de

V.i.S.d.P.: Dr. Volker Leib
Redaktion: Lucia Kott,
Dr. Volker Leib, Lena Gründel,
Helga Keller-Zenth, Felicia Kocher
Gestaltung: Anna Schmidhuber
Druck: Uhl Media
klimaneutral gedruckt

Veranstaltungshinweise



Wir sind mehr, oder?

Rechte Dominanz und politische Meinungsbildung auf TikTok

Während die Grünen und andere demokratische Parteien TikTok eher zögerlich gegenüberstanden, haben die Rechten die Plattform erfolgreich für sich genutzt – das haben die Ergebnisse der Landtagswahlen gezeigt. Wie kann dieser Entwicklung – dieser Gefahr für die Demokratie – jetzt noch Einhalt geboten werden?

- Mittwoch, 15. Mai 2024, 18.30 – 20.00 Uhr
- Veranstaltungsort: Import Export, München
- Eintritt frei

Mit:

Martin Fuchs

Politikberater,
Experte für digitale politische Kommunikation

Leonie Schöler

Historikerin, Autorin und Influencerin

Recht auf gerecht! Der Talk über Gerechtigkeit 2.0

Wie sollen wir zukünftig wohnen?

München ist Spitzenreiter! Mit 750€ im Monat zahlen Münchner Studierende bundesweit durchschnittlich am meisten für ihr WG-Zimmer. Wohin soll diese Entwicklung noch führen? Können wir uns bald die Städte gar nicht mehr leisten? In gemüthlicher Atmosphäre diskutieren wir kreative Ideen und Lösungsansätze.

- Donnerstag, 23. Mai 2024, 18.30 – 20.00 Uhr
- Veranstaltungsort: Alte Utting, München
- Eintritt frei

Moderation:

Helene Reiner

Journalistin BR, Host und Gründerin der @news-wg